

Als das Feuer größte Not nach Würding brachte

Vor 150 Jahren zerstörte ein Brand 26 der 36 Anwesen

Würding. Heute auf den Tag genau werden es 150 Jahre, dass der Ort Würding von einer verheerenden Brandkatastrophe heimgesucht worden war. Ein gegen 2 Uhr nachmittags auf der „Zimmerermeister Sölde“ ausgebrochener Brand vernichtete innerhalb weniger Stunden 26 der 36 Würdinger Anwesen samt 62 Nebengebäuden.

Durch die lange andauernde Trockenheit im Jahr 1861 waren die Holzschindeldächer der Wohnhäuser und die Strohdächer der mit den Erntevorräten gefüllten Nebengebäude, die wie die Wohnhäuser zumeist aus Holz errichtet waren, buchstäblich „stroh-dürr“ geworden, so dass sich das Feuer explosionsartig zur gleichen Zeit auf fast den ganzen Ort ausbreiten konnte. Auch ein leise wehender Herbstwind trug das Seine dazu bei. „So konnte es geschehen, dass ein am äußersten Ende des Dorfes für sich allein stehender Bauer, der beim Ausbruch des Brandes am anderen Ende zu Hilfe geeilt war, auf einmal gewährte, dass sein eigener Hof bereits auf zwei Seiten brenne“, ist in der Passauer Zeitung zu lesen.

Innerhalb von drei Stunden war bei den 26 Anwesen kein Balken mehr auf dem anderen. Die umliegenden Gemeinden in Österreich und Bayern hätten für ihre Hilfe Flügel haben müssen, schreibt die Passauer Zeitung am 30. Oktober 1861. Wenn auch von den Habseligkeiten nur wenig gerettet werden konnte, ja mancher buchstäblich nur mit dem nackten Leben davongekommen war, so mussten doch keine Menschenleben beklagt werden. Der Schaden belief sich vor 150 Jahren auf die gewaltige Summe von 128 720 Gulden, wobei nur 27 000 Gulden durch die Brandversicherung abgedeckt waren. Durch eine Sammlung im südlichen Teil des Königreiches



Das Ölgemälde über der Kirchentür in der Würdinger Pfarrkirche erinnert an die große Brandkatastrophe, die Würding vor 150 Jahren furchtbar heimsuchte. – Foto: Diet

Bayern kamen für die in größte Not geratenen Würdinger 9780 Gulden zusammen.

Als die Würdinger sich wieder einigermaßen vom dem schrecklichen Unglück erholt hatten, ließen sie 1865 an einem Seitenaltar ihrer vom Feuer verschont gebliebenen Pfarrkirche ein Bildnis anfertigen,

das ihren Ort unter den besonderen Schutz des Patrons gegen Feuersgefahr, Sankt Florian, stellt. Heute fällt jedem Kirchenbesucher das Erinnerungsbild beim Verlassen der Kirche über der Kirchentüre ins Auge. Wohl nicht jeder wird wissen, dass es eine Erinnerung an den schrecklichen Ortsbrand vor 150 Jahren ist. – di